

Angebote

- **kindgerechte Einbindung des Kindes in den Gruppenalltag** im Sinne einer wachsenden realitätsorientierten Teilhabe an Aufgaben und sozialen Prozessen
- **Beschäftigungsangebote orientiert am inneren Entwicklungsstand des Kindes**
- **Sportliche Angebote** in örtlichen Freizeitgruppen wie Fußball, Basketball, Schwimmen
- **qualifizierte Betreuung der schulischen Situation**
 - umfangreiche Hilfen bei den Hausaufgaben
 - intensive Kontakte zu LehrerInnen
- **qualifizierte Betreuung der familiären Situation**
 - regelmäßige Beratung, Begleitung und Reflexion von Elternkontakten
- **Angebot individueller Förderung im Haus**
 - Entspannung, psychomotorische Bewegung, Musik, Konzentration
- **Angebot kreativer Medien**
 - Seidenmalerei, Bastelangebote, Zeichnen, Malen und elementares Tonen
- **Folgende Räumlichkeiten** stehen in der Einrichtung zur Verfügung
 - Discoraum
 - Kleiner Saal für Feierlichkeiten etc.
 - Metall- und Holzwerkstatt
 - Matschraum
 - Kellerräume, u.a. einen Raum mit einem großem Brennofen
 - Ausgedehnter Garten mit Spielgeräten
 - Hof mit Basketballkorb und Tischtennisplatte
 - Diverse Räumlichkeiten für Konferenzen, Sitzungen, Nachhilfe, Elternkontakte u.ä.
 - Bewegungsraum
 - Entspannungsraum
 - Musikraum

Wohnumfeld

Die Existenz der Einrichtung geht auf das Jahr 1907 zurück. Bis zum Jahre 1974 wurde die Arbeit mit kurzen Unterbrechungen in Köln-Ehrenfeld durchgeführt.

Im März 1974 erfolgte der Umzug nach Köln-Vogelsang am Stadtrand von Köln (Autobahnausfahrt: Köln-Bocklemünd). Das Gebäude liegt am Rande eines abgeschlossenen Siedlungsgebietes mit gemischter sozialer Schichtung bestehend aus Einfamilienhäusern und mehrgeschossigen Mietshäusern.

In unmittelbarer Nähe befinden sich 2 Kindergärten, Grund-, Haupt- und Sonderschulen. Da das Kinderheim gut an das öffentliche Verkehrsnetz angebunden ist, können alle anderen Arten von weiterführenden Schulen ohne Probleme erreicht werden.

Die Jugendhilfe Anna-Stiftung bietet für Kinder/Jugendliche im Alter von **2-18 Jahren** -zusätzlich zu den 7 Plätzen der hier vorgestellten heilpädagogischen Intensivgruppe- 36 Plätze im Regelangebot in 4 Wohngruppen sowie 11 Plätze in einem Verselbstständigungsangebot im Stammhaus an. Eine Jugendwohngemeinschaft bietet Platz für 3 Jugendliche.

Die Kinder der heilpädagogischen Intensivgruppe bewohnen eine abgeschlossene Wohneinheit mit 188 m² und verfügen dort über 7 Einzelzimmer. Außerdem stehen ein Wohnraum, eine Küche, drei Badezimmer (ein Badezimmer behindertengerecht) und zwei Toiletten zur Verfügung. Des Weiteren gibt es einen Toberaum und einen Snoezelraum.

Heilpädagogische Intensivwohngruppe Purpur



JUGENDHILFE ANNA-STIFTUNG

**Bachstelzenweg 53
50829 Köln**

Telefon: (0221) 95 84 11 - 0

Fax: (0221) 95 84 11 - 50

E-Mail: verwaltung@anna-stiftung.com

Homepage: www.anna-stiftung.com

Gruppenstruktur

Die Gruppe **Purpur** der Jugendhilfe Anna-Stiftung besteht seit März 2001 und bietet Platz für **max. 7 Kinder im Vorschulalter bis 16 Jahren**, die im Rahmen von § 35 a KJHG unterbracht werden. In Ausnahmefällen können auch jüngere bzw. ältere Kinder aufgenommen werden. Die Aufenthaltsdauer liegt zunächst bei 3 Jahren, bei entsprechender Indikation kann sie auch länger sein. Die Betreuung der Kinder erfolgt im 24 Stunden Rhythmus, d. h. es ist stets, auch über Nacht, ein(e) Mitarbeiter(in) im (Bereitschafts-) Dienst. In Notfällen ist im Rahmen der Rufbereitschaft außerdem die Heimleitung erreichbar.

Das Team der heilpädagogischen Kinderwohngruppe der Jugendhilfe Anna-Stiftung setzt sich aus 6 MitarbeiterInnen mit unterschiedlichen Qualifikationen zusammen:

Dipl.-SozialpädagogInnen/ Dipl. Sozialarbeiterinnen

Dipl.-HeilpädagogInnen

Dipl. PädagogInnen

ErzieherInnen (nach Möglichkeit mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation)

JahrespraktikantInnen

Partiell hinzugezogen werden:

- ein Arzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie als ärztliche Fachberatung,
- SupervisorIn, regelmäßig 14-tägig
- TherapeutInnen, ErgotherapeutInnen

Ziele der Gruppe Purpur

Die pädagogische Arbeit in der heilpädagogischen Intensivwohngruppe Purpur basiert auf einem systemorientierten Konzept.

Individuelle Angebote hinsichtlich der Elternarbeit nehmen hierbei einen wichtigen Stellenwert ein.

In separaten Räumen außerhalb der Gruppe bieten wir für die begleiteten Elternkontakte Räumlichkeiten an, in denen Eltern und Kinder gemeinsame Zeit verbringen und gestalten können.

Durch die BetreuerInnen erfahren sie hierbei Begleitung und Unterstützung.

Externe Therapien der Kinder sind ebenso durch eine intensive Begleitung seitens der PädagogInnen gekennzeichnet wie auch der Schulbesuch der Kinder.

Alle unsere Hilfen haben zum Ziel, den Kindern Entwicklungsanreize zur Verfügung zu stellen, um so eine altersgemäße Verselbstständigung und auch eine gute Integration in das soziale Umfeld der Kinder herzustellen.

Wir bieten innerhalb der Gruppe Rahmenbedingungen an, die sich am Alter sowie Entwicklungsniveau des Kindes orientieren und die auf die erheblichen Defizite im sozialen und emotionalen Bereich abgestimmt sind.

Diese Rahmenbedingungen übernehmen die Funktion von entwicklungsförderlichen Räumen und bieten einen äußeren Halt für das Kind.

Bei den von seelischer Behinderung bedrohten Kindern gilt es den Bezug zur Umwelt zu stärken. So werden spezielle Interessen, Hobbys und Begabungen gefördert und genutzt, um diese vorhandenen Ressourcen weiter auszubauen.

Daneben sind auch verlässliche Beziehungen sowie verbindliche und überschaubare Strukturen und Grenzen ein wichtiger Bestandteil der Arbeit.

Aggressive und zerstörerische Impulse können im Toberaum oder an der „Wutwand“ der Gruppe ausagiert werden.

Zur Entspannung dient der Snoezelenraum.

Daneben besteht die Möglichkeit, individuell abgestimmte psychomotorische Bewegungsangebote im Rahmen eines gruppenübergreifenden Konzeptes zu nutzen.

Als Gesamtziel verfolgen wir, die Kinder in der heilpädagogischen Intensivgruppe Purpur so weit zu stabilisieren bzw. eine Nachreifung und weitere Entwicklung zu ermöglichen, dass eine drohende seelische Behinderung abgewendet werden kann. Angestrebt wird in Zusammenarbeit mit den Eltern eine Reintegration des Kindes in die Herkunftsfamilie, sofern dies möglich ist.

Monika Langnickel-Rößel
Heimleiterin
Dipl. - Sozialarbeiterin

Julia Krizan
Bereichsleiterin
Dipl. - Sozialpädagogin